Vier zeitlose Botschaften

Botschaften des Propheten Sacharja

David Roderick Reid

© SoundWords, online seit: 22.01.2018, aktualisiert: 08.08.2022

soundwords.de/a10432.html

© SoundWords 2000–2024. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Artikel sind lediglich für den privaten Gebrauch gedacht. Sie können auch ohne Nachfrage privat verteilt werden. Kommerzielle Vervielfältigungen jeder Art sind nicht gestattet. Veröffentlichungen auf anderen Internetseiten sind nur nach Rücksprache möglich.

Leitverse: Sacharja 7,4.5.8-10; 8,1-3.18.19 „(7:4) Und das Wort des HERRN der Heerscharen erging an mich, indem er sprach: (7:5) Rede zum ganzen Volk des Landes und zu den Priestern und sprich: Wenn ihr im fünften und im siebten Monat gefastet und gewehklagt habt, und zwar schon siebzig Jahre, habt ihr irgendwie mir gefastet?“ „(7:8) Und das Wort des HERRN erging an Sacharja, indem er sprach: (7:9) So spricht der HERR der Heerscharen und sagt: Übt ein wahrhaftiges Gericht und erweist Güte und Barmherzigkeit einer dem anderen; (7:10) und bedrückt nicht die Witwe und die Waise, den Fremden und den Elenden; und sinnt keiner auf das Unglück seines Bruders in euren Herzen.“ „(8:1) Und das Wort des HERRN der Heerscharen geschah, indem er sprach: So spricht der HERR der Heerscharen: (8:2) Ich eifere für Zion mit großem Eifer, und mit großem Grimm eifere ich für es. (8:3) So spricht der HERR: Ich kehre nach Zion zurück und will inmitten Jerusalems wohnen; und Jerusalem wird „Stadt der Wahrheit“ genannt werden und der Berg des HERRN der Heerscharen „der heilige Berg“.“ „(8:18) Und das Wort des HERRN der Heerscharen erging an mich, indem er sprach: (8:19) So spricht der HERR der Heerscharen: Das Fasten des vierten und das Fasten des fünften und das Fasten des siebten und das Fasten des zehnten Monats wird dem Haus Juda zur Wonne und zur Freude und zu fröhlichen Festzeiten werden. Doch liebt die Wahrheit und den Frieden.“

Hintergrundinformationen

Sacharja war ein alttestamentlicher Prophet, der dem jüdischen Volk nach dessen Rückkehr aus dem siebzig Jahre dauernden babylonischen Exil diente. Gemeinsam mit Haggai wurde er von Gott berufen und benutzt, um das Volk zu motivieren, den

Wiederaufbau des Tempels des HERRN zu beenden. Dieser war vom babylonischen Heer im Jahr 586 v.Chr. zerstört worden. In einer Folge von acht Visionen, vier Botschaften und zwei „Lasten“[1] forderte Sacharja seine Zeitgenossen heraus und ermutigte sie, das Werk des HERRN fortzusetzen, weil Gott für die wiederhergestellte Nation große Segnungen geplant hatte, sowohl in den Tagen Sacharjas als auch in der Zukunft.

In Kapitel 7 und 8 haben wir vier herausfordernde Botschaften von Sacharja an das jüdische Volk – in jedem Kapitel zwei Botschaften. Jede Botschaft beginnt mit den Worten: „Und das Wort des HERRN der Heerscharen erging“ (Sach 7,4.8; 8,1.18). Es ist wichtig, zu verstehen, dass die Botschaften die direkten Worte des HERRN an das Volk durch den Propheten Sacharja waren. Jede Botschaft baut auf der vorherigen Botschaft auf oder erweitert diese.

Die vier Botschaften waren eine Antwort auf die Fragen einer Gesandtschaft von Juden aus Bethel (Sach 7,1-3 „(1) Und es geschah im vierten Jahr des Königs Darius, da erging das Wort des HERRN an Sacharja, am Vierten des neunten Monats, im Monat Kislev, (2) als Bethel Sarezer und Regem-Melech und seine Männer sandte, um den HERRN anzuflehen (3) und um den Priestern des Hauses des HERRN der Heerscharen

und den Propheten zu sagen: Soll ich im fünften Monat weinen und mich enthalten, wie ich schon so viele Jahre getan habe?“). Diese besorgten Juden waren 15 bis 25 Kilometer gereist, um die Priester und Propheten in Jerusalem zu fragen, ob sie weiterhin im fünften und siebten Monat trauern und fasten sollten, wie sie das schon viele Jahre getan hatten. Diese traurigen Fastenzeiten hatte der HERR im mosaischen Gesetz niemals angeordnet. Die Juden begannen damit, nachdem Jerusalem von den Babyloniern erobert worden war. Mit dem Fasten im fünften Monat wurde der Zerstörung des salomonischen Tempels am neunten Tag des Monats Av im jüdischen Kalender gedacht. An diesem Tag gedenken noch heute viele Juden der Zerstörung des Tempels, da auch die Zerstörung des zweiten Tempels durch die Römer im Jahr 70 n.Chr an demselben Tag geschah. Der hebräische Monat Av entspricht unserem Monat Juli oder August. Beim Fasten im siebten Monat wurde der Ermordung Gedaljas gedacht. Gedalja war Statthalter der Provinz Juda nach der Eroberung durch die Babylonier. In Jeremia 41 können wir von seiner Ermordung lesen.

Die Gesandtschaft aus Bethel hatte diese Fastenzeiten in Babylon siebzig Jahre lang beibehalten. Aber sie wussten nicht, ob sie das Fasten als Erinnerung fortsetzen sollten, jetzt, da sie ins Land zurückgekommen waren und der Tempel

gebaut wurde. Die Priester hatten offenbar keine Antwort darauf. Dafür gab der HERR Sacharja die Antwort, wenn auch nicht direkt. In Sacharjas vier Botschaften offenbart Gott das heuchlerische Herz vieler in seinem Volk, und Er zeigt, wie anders die Zukunft sein wird, wenn das messianische Königreich errichtet wird und es keinen Anlass mehr zum Fasten gibt.

Weil auch heute Heuchelei ein Problem in unseren Gemeinden ist und weil der Friede des wahren messianischen Königreiches noch in der Zukunft liegt, haben die vier Botschaften Sacharjas auch heute noch Relevanz. Jede Botschaft spricht auch heute zu den Herzen der Gläubigen im Volk Gottes.

Belehrungen

1. Der Herr möchte lieber Rechtschaffenheit als ein Ritual

> **Sach 7,4.5:** Und das Wort des HERRN der Heerscharen erging an mich, indem er sprach: Rede zum ganzen Volk des Landes und zu den Priestern und sprich: Wenn ihr im fünften und im siebten Monat gefastet und gewehklagt habt,

und zwar schon siebzig Jahre, habt ihr irgendwie *mir* gefastet?

In Sacharja 7,4-7 „(4) Und das Wort des HERRN der Heerscharen erging an mich, indem er sprach: (5) Rede zum ganzen Volk des Landes und zu den Priestern und sprich: Wenn ihr im fünften und im siebten Monat gefastet und gewehklagt habt, und zwar schon siebzig Jahre, habt ihr irgendwie mir gefastet? (6) Und wenn ihr esst und wenn ihr trinkt, seid nicht ihr die Essenden und ihr die Trinkenden? (7) Kennt ihr nicht die Worte, die der HERR durch die früheren Propheten ausrief, als Jerusalem bewohnt und ruhig war und seine Städte rings herum und der Süden und die Niederung bewohnt waren?“ finden wir die erste Botschaft. Es ist eine Botschaft des Tadels. In dieser Botschaft tadelt der HERR das Volk für die Art, wie sie das Fasten praktizierten. Die Sitte, durch Wehklagen und Fasten ein schlimmes Ereignis in Erinnerung zu halten, war nicht falsch. Aber der HERR tadelt die Priester und das Volk dafür, dass sie unaufrichtig und aus egoistischen Motiven heraus fasteten. Sie fasteten nicht für den HERRN als Buße für ihre vergangenen Sünden, die ins Exil geführt hatten, oder aus echter Trauer über die Zerstörung des Tempels. Ihr Fasten war mehr ein verpflichtendes Ritual. Sie ließen nur die Handlung über sich ergehen, und das war Heuchelei. Bedauerlicherweise traf das Gleiche auch auf das Feiern vieler ihrer religiösen Feste zu. Das Volk aß und trank aus selbstsüchtigen Motiven – ihre Herzen waren nicht bei Gott. Ihr Leben war nicht

gekennzeichnet durch Rechtschaffenheit, sondern durch ein Ritual.

Was zur Zeit Sacharjas galt, gilt auch heute noch – der Herr hasst Heuchelei. Er möchte echte Rechtschaffenheit und nicht Religiosität. Warum gehst du in die Gemeinde? Ist es nur ein wöchentlich wiederkehrendes Ritual, oder gehst du in die Gemeinde, weil du den Herrn wirklich anbeten und aus seinem Wort lernen möchtest? Langweilt dich die Gemeinde und bist du ihrer überdrüssig? Gehst du aus selbstsüchtigen Motiven, um vor deinen Freunden „geistlich“ zu erscheinen? Weil es in deinem Umfeld gesellschaftsfähig ist, in die Gemeinde oder in die Kirche zu gehen, oder einfach nur, weil du „schon immer gegangen bist“? Wo ist dein Herz wirklich? Der Herr möchte Rechtschaffenheit statt eines Rituals!

2. Der Herr möchte Barmherzigkeit statt Selbstgefälligkeit

> **Sach 7,8-10:** Und das Wort des HERRN erging an Sacharja, indem er sprach: So spricht der HERR der Heerscharen und sagt: Übt ein wahrhaftiges Gericht und erweist Güte und Barmherzigkeit einer dem anderen; und

bedrückt nicht die Witwe und die Waise, den Fremden und den Elenden; und sinnt keiner auf das Unglück seines Bruders in euren Herzen.

Sacharjas zweite Botschaft findet sich in Sacharja 7,8-14. Es war eine Botschaft mit dem Aufruf zur Umkehr. Es war nicht nur so, dass viele im Volk dieses Ritual über sich ergehen ließen, wenn sie fasteten. Sie fielen auch noch in ihre alten Gewohnheiten zurück, indem sie soziale Gerechtigkeit missachteten und keine Barmherzigkeit gegenüber den Armen und Bedürftigen zeigten. Gerade dieser selbstzentrierte Lebensstil war der Grund, warum Gott sie siebzig Jahre in die Gefangenschaft nach Babylon geschickt hatte! Vor dem Exil hatte Gott viele Propheten zum Volk geschickt, um sie wegen ihrer selbstsüchtigen Lebensweise zu ermahnen und die bevorstehende Gefangenschaft anzukündigen. Erinnerst du dich an die prophetische Botschaft von Jesaja und Jeremia und vielen andern Propheten? Aber das Volk hörte nicht zu. Sie zuckten nur mit den Schultern, weigerten sich, Gott zuzuhören, und „machten ihre Ohren schwer“ (Sach 7,11). Hätten sie auf die Botschaft der Propheten reagiert, dann hätte der HERR sie von dem Exil verschont und auch nicht die Zerstörung des Tempels zugelassen. Dann wäre es natürlich auch nicht nötig

gewesen, im fünften und siebten Monat zu fasten und wehzuklagen.

Wie stand es jetzt um die Generation, die aus der Gefangenschaft zurückgekehrt war? Würden sie Güte und Barmherzigkeit für die Witwen, Waisen und Unterdrückten zeigen? Oder würden sie den Lebensstil fortsetzen, der zur Gefangenschaft geführt hatte? Und was ist mit uns? Zeigen wir Mitgefühl und Fürsorge für solche, die in Not sind, oder kümmern wir uns nur um uns selbst, indem wir „unsere Schäfchen ins Trockene bringen“ und nur an unsere eigenen Interessen und Bedürfnisse denken? Kürzlich schrieb ein Christ eine E-Mail an unsere Website, der über die Politik im Nahen Osten diskutieren wollte. Nach etlichen E-Mails hin und her schrieben wir ihm, dass wir ihm Kontakt zu arabischen und jüdischen Freunden vor Ort vermitteln könnten, wenn er dort wirklich den Menschen in ihrer Not helfen wolle. Seitdem haben wir nichts mehr von ihm gehört. War er wirklich an den Bedürfnissen der Menschen dort interessiert oder wollte er nur über Politik diskutieren?

Anteilnahme und Barmherzigkeit für die Bedürftigen und Hilflosen ist nicht nur eine Sache der Gläubigen im Alten

Testament. Auch die Gläubigen heute sollen an sozialen Problemen Anteil nehmen. So sagt zum Beispiel Jakobus 1,27: „Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Drangsal zu besuchen.“ Wir dürfen nicht gleichgültig gegenüber gesellschaftlichen Problemen sein oder die Probleme von Menschen, die in Not sind und benachteiligt sind, nur diskutieren – wir sollten etwas tun, um ihnen zu helfen! Wenn du dich fragst, was du tun kannst, dann beginne einfach damit, darüber nachzudenken, wen du kennst, der Hilfe gebrauchen könnte, und dann geh hin und hilf ihm! Darüber hinaus kann deine örtliche Gemeinde dir helfen, christliche Werke oder auch Menschen in Not zu finden, die du ermutigen kannst, sowohl in deinem Land als auch im Ausland. Denk daran, der Herr möchte Barmherzigkeit (und nicht nur Gerede!) statt Selbstgefälligkeit.

3. Der Herr wird Probleme beseitigen und Frieden geben

> **Sach 8,1-3:** Und das Wort des HERRN der Heerscharen geschah, indem er sprach: So spricht der HERR der Heerscharen: Ich eifere für Zion mit großem Eifer, und mit

großem Grimm eifere ich für es. So spricht der HERR: Ich kehre nach Zion zurück und will inmitten Jerusalems wohnen; und Jerusalem wird „Stadt der Wahrheit“ genannt werden und der Berg des HERRN der Heerscharen „der heilige Berg“.

Sacharjas dritte Botschaft (Sach 8,1-17) war eine Botschaft, die Wiederherstellung ankündigte, sowohl in der nahen als auch in der fernen Zukunft. Tatsächlich war die versprochene Wiederherstellung und der Wiederaufbau des Tempels, der unter der Leitung Serubbabels stattfand, ein Vorzeichen der vollständigen Wiederherstellung und des Segens, der mit der Regentschaft des Messias kommen sollte. In Sacharja 7,9-17 verspricht der HERR einen unmittelbaren Segen für die Menschen zur Zeit Sacharjas. Die Probleme und der Widerstand, mit denen sie nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft und dem begonnen Wiederbau konfrontiert worden waren, würden verschwinden. Das Land würde gedeihen und die Menschen würden gesegnet statt gezüchtigt werden (Sach 8,15 „so gedenke ich in diesen Tagen Jerusalem und dem Haus Juda wieder Gutes zu tun. Fürchtet euch nicht!“). Alles, was Gott von ihnen wollte, war: „Redet die Wahrheit einer mit dem anderen; richtet der Wahrheit gemäß und fällt einen

Rechtsspruch des Friedens in euren Toren; und sinnt keiner auf das Unglück des anderen in euren Herzen, und falschen Eid liebt nicht“ (Sach 8,16.17). Anders ausgedrückt: Wenn sie Gottes Segen wollten, müssten sie Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden praktizieren.

Die Anforderungen des Herrn für ein geheiligtes Leben sollten auch zu den Herzen der Gläubigen heute sprechen. Jeder von uns sollte gut auf sein Leben achthaben. Ist mein Leben von Wahrheit gekennzeichnet oder täusche ich unbemerkt meine Familie, meinen Chef oder meine Freunde? Bin ich fair und gerecht mit anderen in geschäftlichen Angelegenheiten oder bin ich für meine Gerissenheit und Unehrlichkeit bekannt? Bin ich ein Friedensstifter oder verursache ich Streit und Zerrüttung in den Gemeinden, die ich besuche? Die Anforderungen des Herrn in Bezug auf Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden sind heutzutage genauso bedeutsam wie im 6. Jahrhundert v.Chr.

Die unmittelbare Wiederherstellung und Segnung zur Zeit Sacharjas sind nur ein Vorschatten der größeren Wiederherstellung und Segnung, die mit dem Messias kommen werden. Das wird im ersten Teil der Botschaft gezeigt. Weil der Messias bei seinem ersten Kommen abgelehnt wurde, wird

sich die Prophezeiung in Sacharja 8,1-8 erst beim zweiten Kommen Christi im tausendjährigen Königreich vollständig erfüllen. „Und Jerusalem wird ‚Stadt der Wahrheit' genannt werden und der Berg des HERRN der Heerscharen ‚der heilige Berg'" (Sach 8,3). Menschen aus allen Altersklassen werden in Jerusalem in Frieden miteinander leben. Und die Straßen der Stadt werden voll sein von spielenden Kindern (Sach 8,4.5 „(4) So spricht der HERR der Heerscharen: Es werden noch Greise und Greisinnen in den Straßen von Jerusalem sitzen, jeder mit seinem Stab in seiner Hand vor Menge der Tage. (5) Und die Straßen der Stadt werden voll sein von Knaben und Mädchen, die auf ihren Straßen spielen."). Dies ist sicherlich nicht die Lage in Jerusalem heutzutage – die Einwohner der Stadt sind mit vielen Problem konfrontiert und erleben gewaltsamen Widerstand. Aber wenn der Herr wiederkommt, werden in der Zukunft all die Schwierigkeiten und der Widerstand durch Segen und Frieden ersetzt.

Wir wissen, dass diese Prophezeiung in der Vergangenheit noch nicht erfüllt wurde, da Sacharja 8,7 „So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich werde mein Volk aus dem Land des Aufgangs und aus dem Land des Untergangs der Sonne retten;" sagt, dass der HERR sein Volk aus dem Osten und dem Westen zurückbringen wird. Die Juden kehren erst seit einiger Zeit aus dem Westen zurück nach Israel. Und das ist erst der Anfang! Ein großer Segen wird

Einzug halten, wenn das jüdische Volk zum Herrn umkehrt und der Herr selbst zurückkehrt und in Jerusalem wohnt (Sach 8,3 „So spricht der HERR: Ich kehre nach Zion zurück und will inmitten Jerusalems wohnen; und Jerusalem wird „Stadt der Wahrheit“ genannt werden und der Berg des HERRN der Heerscharen „der heilige Berg“.“). Der Herr wird die Probleme beseitigen und Frieden geben.

4. Der Herr wird das Fasten in Feste verwandeln

> **Sach 8,18.19:** Und das Wort des HERRN der Heerscharen erging an mich, indem er sprach: So spricht der HERR der Heerscharen: Das Fasten des vierten und das Fasten des fünften und das Fasten des siebten und das Fasten des zehnten Monats wird dem Haus Juda zur Wonne und zur Freude und zu fröhlichen Festzeiten werden. Doch liebt die Wahrheit und den Frieden.

Sacharjas vierte Botschaft (Sach 8,18-23) war eine Botschaft der Freude! Zwei weitere Fastenzeiten werden in Sacharja 8,19 „So spricht der HERR der Heerscharen: Das Fasten des vierten und das Fasten des fünften und das Fasten des siebten und das Fasten des zehnten Monats wird dem Haus Juda zur Wonne und zur Freude und zu fröhlichen Festzeiten werden. Doch liebt die Wahrheit und den Frieden.“ erwähnt. Das

Fasten im zehnten Monat erinnerte an die Belagerung Jerusalems und das Fasten im vierten Monat an die Gefangennahme der Einwohner. Sacharjas Botschaft vom HERRN ist, dass es statt dieses traurigen und bedeutungslosen Fastens fröhliche Feste und Freudentage geben wird, wenn der Messias sein herrliches Königreich auf der Erde errichten wird. Dann wird es keinen Grund mehr zum Fasten geben!

Die in Sacharjas Botschaften erwähnten Fasten erinnerten an Ereignisse, die in der Vergangenheit stattfanden wegen der Fehler und wegen des Versagens der alten Nation Israel, aber all das wird mit den Festen des zukünftigen Königreichs vergessen sein. Dann werden alle Gläubigen aus aller Welt nach Jerusalem kommen, um dort zu beten und den HERRN zu preisen (Sach 8,20-22 „(20) So spricht der HERR der Heerscharen: Noch wird es geschehen, dass Völker und Bewohner vieler Städte kommen werden; (21) und die Bewohner der einen werden zur anderen gehen und sagen: „Lasst uns doch hingehen, um den HERRN anzuflehen und den HERRN der Heerscharen zu suchen!“ – „Auch ich will gehen! (22) Und viele Völker und mächtige Nationen werden kommen, um den HERRN der Heerscharen in Jerusalem zu suchen und den HERRN anzuflehen.“). An diesem Tag wird Israel ein Kanal des Segens für die Nationen der Erde sein. Dann wird es keinen Hass und Antisemitismus mehr geben

(Sach 8,23 „So spricht der HERR der Heerscharen: In jenen Tagen, da werden zehn Männer aus allerlei Sprachen der Nationen ergreifen, ja, ergreifen werden sie den Rockzipfel eines jüdischen Mannes und sagen: „Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist.“). Was für ein großer Tag wird das sein! Die ursprüngliche Frage der Gesandtschaft aus Bethel wurde durch die Botschaft des HERRN von Sacharja beantwortet. Der HERR wird das Fasten in Feste verwandeln!

Praktische Anwendung

Was für uns aussieht wie ein großes Problem, ist keins für den Herrn!

Das ist es, was Sacharja 8,6 „So spricht der HERR der Heerscharen: Wenn es wunderbar ist in den Augen des Überrestes dieses Volkes in jenen Tagen, wird es auch in meinen Augen wunderbar sein?, spricht der HERR der Heerscharen.“ im Wesentlichen sagen möchte: „Wenn es wunderbar ist in den Augen des Überrestes dieses Volkes in jenen Tagen, wird es auch in meinen Augen wunderbar sein?, spricht der HERR der Heerscharen.“ Mit anderen Worten: Komm nicht auf die Idee, dass es für Gott schwierig sein wird, diese wunderbaren zukünftigen Segnungen zu schenken, von denen der Prophet spricht. Auf keinen Fall! Gott ist Gott! Die

Vorhersage dieser Segnungen und die Lösung aller Probleme scheinen für moderne Menschen unglaubwürdig und sonderbar zu sein. Aber nicht für Gott – das ist bei Ihm die Regel!

Wie wahr ist das für uns heutzutage. Ich glaube, dass dein Gott niemals zu klein ist! Hast du Glauben, um zu sehen, wie Gott an dir und in deiner Heimatgemeinde wirkt? Oder hast du von dem großartigen Wirken Gottes im Leben oder im Dienst von anderen nur gehört? Auch du kannst das wunderbare Wirken des Herrn und seinen Segen in deinem Leben, deiner Familie und deiner Gemeinde erleben. Egal, welchen Schwierigkeiten, Problemen oder Widerständen wir begegnen: Gott kann mit alledem umgehen! „Gott vermag über alles hinaus zu tun, über die Maßen mehr, als was wir erbitten oder erdenken“ (Eph 3,20). „Bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott; denn bei Gott sind alle Dinge möglich“ (Mk 10,27). Was für uns aussieht wie ein großes Problem, ist keins für den Herrn!

Engl. Originaltitel: „Four Enduring Messages“
Quelle: www.growingchristians.org

Übersetzung: Samuel Ackermann

Anmerkungen

[1] Anm. d. Red.: Im englischen Original heißt es an dieser Stelle *burdens*, so wie es dem Wortlaut einiger englischer Übersetzungen an den betreffenden Stellen in Sacharja 9,1 und 12,1 „(9:1) Ausspruch des Wortes des HERRN über das Land Chadrak; und auf Damaskus lässt es sich nieder (denn der HERR hat ein Auge auf die Menschen und auf alle Stämme Israels)“ „(12:1) Ausspruch des Wortes des HERRN über Israel.Es spricht der HERR, der den Himmel ausspannt und die Erde gründet und des Menschen Geist in seinem Innern bildet:“ entspricht: zum Beispiel der *King-James*-Übersetzung, der *American Standard Version* und auch der Darby-Übersetzung („The burden of the word of the LORD/Jehova“). Entsprechend übersetzen einige deutsche Übersetzungen mit „Last“: Luther 2017 („Dies ist die Last, die der HERR ankündigt“), Schlachter („Dies ist die Last, das Wort des HERRN“). Die Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen) hat an diesen Stellen: „Ausspruch des Wortes des HERRN“.